

Protokoll der konstituierenden Sitzung des Naturschutzbeirats am 01.06.2017

Uhrzeit: 17 Uhr - Ort: Rathaus Treptow, Raum 06

•Teilnehmer:

Hr. Dr. Kleinlosen (UNB)
Fr. Protze (UNB)
Fr. Gerbode (BUND)
Fr. Stavorinus (NABU)
Hr. Matschei (Aquila e.V.)
Hr. Teige
Hr. Krauß (Stadt -Wald - Fluss)
Hr. Schaddach (Tourismusverein Treptow-Köpenick)
Hr. Dr. Salim (HU-Berlin)
Fr. PD Dr. Hilt (IGB Berlin)
Fr. Späte (Berliner Wasserbetriebe)
Fr. Borkenhagen (Fraktion Die Linke)
Fr. Dr. Schlaak (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)
Fr. Wolff (Fraktion der SPD)
Hr. Hinz (Fraktion der CDU)
Fr. Lorenz (Fraktion der AfD) in Vertretung für Hr. Riebe
Hr. Geschanowski

entschuldigt: Fr. Nikolai (Grün Berlin GmbH)

•Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Übergabe der Mitgliedsurkunden
Vorstellung der berufenen Mitglieder(alle anwesend bis auf Fr. Nikolai - Grün Berlin GmbH)
3. Wahl des Vorsitzenden und des Stellvertreter
Zur Vorsitzenden wurde Frau Gerbode (BUND), zur stellvertretenden Vorsitzenden Frau Protze (UNB) gewählt.
4. Diskussion und Verabschiedung der Geschäftsordnung
Änderung des § 9 Abs.1 Satz 2 „...auf Verlangen des Bürgermeisters...“ fällt weg.

Stellvertreter der Mitglieder: jedes Mitglied kann einen Stellvertreter für sich benennen.
Dieser soll bis Ende Juni den Vorsitzenden mitgeteilt werden.
5. Bekanntgabe und Diskussion des Sitzungskalenders
Terminfindung für die nächsten beiden Termine: **05.10.17 und 30.11.17** jeweils 17 Uhr.

6. Fachthemen:

6.1 Bedeutung und Möglichkeiten der Förderung von Wild- und Honigbienen im urbanen Raum (Hr. Geschanowski)

Ausgleichsflächenproblematik → Liegenschaften des Bezirks mit Dachbegrünung ausstatten die ökologischen Anforderungen entsprechen und als Nahrungsquelle für Stechimmen dienen. Kurzer Verweis auf Förderprojekt für Wildbienen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf (Zusammenarbeit mit SenUVK und Wildtier Stiftung).

Diskussion

Herr Krauß: Dachbegrünung kein Ersatz für terrestrische Verlust → stattdessen Verbesserung der Grünflächenpflege → sollte massiv verändert werden. → besser nur einmal bis maximal zweimal im Jahr mähen → Problem besteht in ganz Berlin vor allem Verwaltung und Wohnungsbaugesellschaften handeln wenig naturschutzfreundlich → zur Sitzung könnten auch Vertreter der Bau und Wohngesellschaften sowie Frau Lehmann vom SGA eingeladen werden.

Frau Lorenz: Kleingärtner sollten mit eingebunden werden. Außerdem Umweltbildung an Schulen durch Praxisbezug z.B. mieten von Gartenparzellen die durch Schüler bewirtschaftet werden.

Frau Stavorinus: stimmt Herrn Krauß zu → Grün und Randstreifen werden zu viel gemäht → Flächen sollten extensiv gepflegt werden → Pflanzung von Streuobstwiesen. Dennoch Gebäude können verbessert werden z.B. grober Putz für die Fassaden oder Fassadenbegrünung.

Frau Wolff: Vorschlag für Bestandsaufnahme der in Frage kommenden Flächen. Außerdem Untersuchung der Klimatischen Unterschiede innerhalb des Bezirks → kann nützlich sein für Flächennutzung und Gestaltung. Wichtig in dem Zusammenhang auch Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit → mehr Bewusstsein in der Bevölkerung für die Thematik schaffen.

Frau Gerbode: vorhandene Strukturen sollten aufgewertet o. erhalten werden. Außerdem für Abrechnung in den Pflegestufen bisher keine Produktbeschreibung für naturschutzrelevante Pflegemaßnahmen vorhanden → muss als Produkt beim Senat aufgeführt sein. Im Fall von Dachbegrünung Niststrukturen für Wildbienen berücksichtigen.

Herr Dr. Kleinlosen: in Pachtverträge von Kleingartenanlagen Klausel einfügen → sollten auf mehr Biodiversität achten. Pflegestufen sollten angepasst werden an Bedürfnisse des Arten- und Naturschutzes → Katalog für extensive Pflege wurde schon mit Frau Protze ausgearbeitet aber nie angewendet. Ausgleich von Trockenrasen abhängig von Wertigkeit → wünschenswert wäre grundsätzlich der Ausgleich am Boden. Empfehlung an Ausschuss → Presse und Öffentlichkeitsarbeit erst wenn Beschlüsse gefasst wurden

Frau Protze: wenn Ausgleich auf Dach, muss die Biodiversität eine Rolle spielen → Verwendung von gebietseigenem Saatgut → Trittsteinfunktion im Biotopverbund. Vorhandene Flächen naturnah pflegen und nicht „überpflegen“ → Gestaltung als sekundär Biotope

Herr Matschei: Anmerkung das teilweise kein Bewusstsein für Artenschutz bei Anwohnern und Bürgern vorhanden → Anrufe beim Amt, wenn Wiese zu hoch

Frau Borkenhagen: Betriebskosteneinsparung als Anreiz die Pflege zu ändern

Ergebnis der Diskussion: Die Vorsitzenden erstellen anhand der Anregungen ein Konzept für die weitere Bearbeitung des Themas.

6.2 Der ehemalige Spreepark - Areal zur künftigen Nutzung für Erholung, Kultur und Naturschutz

Einleitung Frau Protze (UNB):

Grün Berlin GmbH zuständig für Flächenentwicklung → Limitierend für Entwicklung ist Lage des Parks → grenzt an LSG Plänterwald

Die naturschutzrelevanten Flächen werden untersucht → Kartierung des Gebiets

Die UNB hat einige Forderungen aufgestellt randständige Waldflächen nicht in Planung einzubeziehen sondern an Berliner Forsten zu übergeben

Ufer soll im Flachwasserbereich renaturiert werden → Plan schon ausgearbeitet → keine Spundwand → Verwendung von naturnahen Substraten → flacher Ufer-Wasserübergang → zu renaturierender Uferbereich ca. 2 Kilometer lang → noch nicht umgesetzt
→ UNB wurde in der Vergangenheit zu wenig in Planung mit eingebunden

Vortrag Frau Gerbode (BUND) zur Position der Naturschutzverbände:

Natur und Erholung sollten gleichrangig behandelt/entwickelt werden

Vorschlag für Steganlage am Eierhäuschen → evtl. nur muskelbetriebene Boote → zu flach für Schifffahrt wegen Auftrieb Bodensedimente, Vorschlag: Steganlage für Fahrgastschifffahrt
Höhe Poetensteig

Strukturvielfalt soll erhalten bleiben → aktuelle Kartierungen; künstliche Teiche sollen naturnah gestaltet werden

Wertvolle zusammenhängenden Waldbereiche auf dem Areal sollten aus der intensiven Nutzung herausgenommen (Stichwort: Verkehrssicherheit) und somit erhalten werden; ebenso Biotopbäume, wie der wertvolle Alteichenbestand.

Die Renaturierung des Ufers muss bei der Entwicklung des Spreeparks berücksichtigt werden (Stichwort: Wechselwirkungen).

Keine Eingriffe in das LSG Plänterwald

Verkehrliche Erschließung vorrangig durch den Umweltverbund

Ergebnis der Diskussion:

Es soll ein Beschluss zu naturnahen Gestaltung des Spreeparkgeländes, insbesondere zum Erhalt der waldbestandenene Bereiche, durch die Vorsitzenden gefasst und an die Mitglieder zwecks Beschlussfassung im Umlaufverfahren versendet werden.

7. Sonstiges

Vertretung: kann jeder für sich benennen

Protokolle: werden in der jeweils darauffolgenden Sitzung beschlossen

Internetpräsenz: Mitglieder, Beschlüsse und Protokolle werden veröffentlicht

Themenfindung: offenen Verteiler einrichten